

Allah gegen Darwin

Die Folgen des islamischen Kreationismus zeigen sich zunehmend auch an westlichen Hochschulen.

Biologie: ja, Evolution: nein.

Neuerdings boykottieren muslimische Studierende zunehmend Vorlesungen, in denen die Evolutionstheorie behandelt wird. In der Türkei stehen die von Charles Darwin begründeten Erkenntnismodelle sogar seit kurzem ganz offiziell auf der staatlichen Abschlusliste. Die Evolutionstheorie gilt als so verwerflich wie Pornografie, nachdem eine Regierungsbehörde vor wenigen Tagen Seiten wie darwinday.org oder aboutdarwin.com auf eine Sperrliste setzte. Alle Internetseiten, welche die Worte „Evolution“ oder „Darwin“ enthalten, sollen mit dem neuen Filter von der Erreichbarkeit ausgeschlossen werden.

Seiten, die kreationistische oder evolutionstheoriekritische Ideen verbreiten, sind hingegen wie gewohnt zu erreichen. Der Bann erfolgte gleichzeitig mit dem Start einer Kampagne für ein „sicheres Internet“ Ende November, mit dem Familien ihre Kinder vor unerwünschten Inhalten schützen können sollen. Es ist ein neuer Höhepunkt der Auseinandersetzung der islamischen Welt mit nicht korankonformen Erkenntnissen der Wissenschaft. Der Kampf gegen Darwins Lehren kostete im Frühjahr 2009 zuletzt der Leiterin eines Wissenschaftsmagazins ihren Job, nachdem sie eine Geschichte über die Evolutionstheorie auf den Titel gebracht hatte.

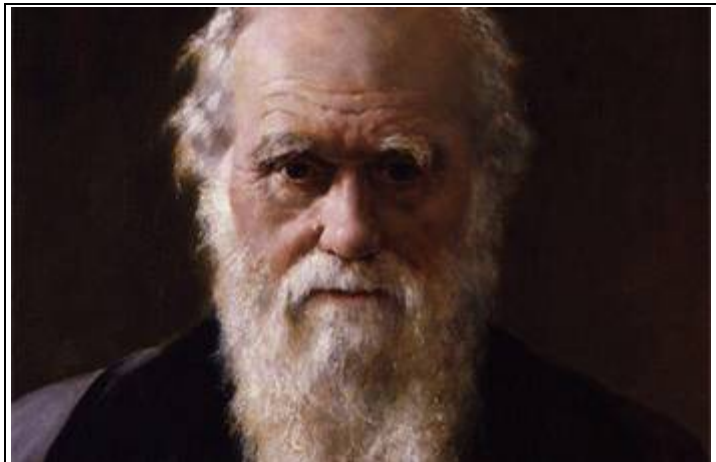
Dem Wissenschaftsmagazin New Scientist nach gilt die Türkei zudem als ein Zentrum des islamischen Kreationismus. Einer der Protagonisten bei der Verbreitung dieser Ideen ist der Schriftsteller Adnan Oktar, der auch unter dem Pseudonym Harun Yahya publiziert. Oktar, der in der Vergangenheit auch mit kruden Verschwörungstheorien von sich reden machte, ist unter anderem Vorsitzender der sogenannten Wissenschafts- und Forschungsstiftung BAV.

Aufsehen erregte er etwa, als die Stiftung im Frühjahr 1998 eine Kampagne gegen Evolution und Darwinismus begann und dabei unter anderem Tausende Freixemplare seines Buchs The Evolution Deceit (deutsch: Der Evolutionsbetrug) verteilte und dafür Ganzseitenanzeigen in vielen Zeitungen schaltete. Einige Jahre später veröffentlichte er einen 800-seitigen „Atlas der Schöpfung“ im Hochglanzformat, der bisher eine Auflage von mehreren zehntausend Exemplaren erreicht hat. Die Aufmachung von Oktar und seinen Ideen ist attraktiv und islamkonform. Er warnt unter anderem davor, dass die Evolutionstheorie zum Atheismus führt.

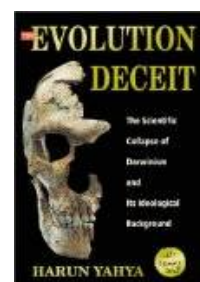
Ein Hintergrund der Vorgänge: in vielen muslimischen Ländern setzen Menschen die Akzeptanz der Evolutionstheorie gleich mit Atheismus. Die Verbreitung ist dementsprechend gering. Den Angaben von Salman Hameed, einem Astronomie- und Religionskundeführer, der aus Pakistan stammt, sind nur zwischen zehn und 25 Prozent der Menschen in Ländern mit mehrheitlich muslimischer Bevölkerung von der Gültigkeit der Evolutionstheorie überzeugt. Zum Vergleich: In Deutschland akzeptieren laut Umfragen immerhin 60 Prozent die Tatsache, dass sich unsere Spezies aus anderen Lebensformen entwickelt hat. Hier glauben 20 Prozent, die Menschheit sei von einem Gott kreiert.

Ein Problem haben die islamischen Kreationisten nicht, das in Kreisen des christlichen Kreationismus häufig von Bedeutung war. Dem Koran nach ist die Erde, anders als laut einigen Verständnissen der Bibel, nicht vor rund 6.000 Jahren von einem Gott geschaffen worden. Mit dem Koran ist die Vorstellung von einer bereits Milliarden Jahre dauernden Entwicklungsgeschichte eher zu vereinbaren als mit dem heiligen Buch der Christenheit. Ein bequemerer Raum für Argumente, die den Glauben an Schöpfung und intelligente Gestaltung verbreiten wollen. Der Vorteil für die Theologen: Die von der (westlichen) Wissenschaft erarbeiteten Fakten können schwerer dem traditionellen Glauben mit seinen metaphysischen Überzeugungen und religiösen, dualistischen Lehren und Geisteshaltungen etwas entgegenzusetzen – und eine philosophische Reflex der Evolution in kulturellen Fragen wird ebenfalls zum Ding der Unmöglichkeit.

Die Konsequenzen zeigen sich auch in westlichen Ländern. Die Daily Mail berichtete Ende November, dass zunehmend mehr muslimische Biologie- und Medizinstudierende Vorlesungen boykottieren, welche die Evolution



Die von Charles Darwin begründete Wissenschaftsdisziplin ist Korangläubigen ein Dorn im Auge



thematisieren. Die Begründung lautet, dass die Evolutionstheorie im Widerspruch zum Koran steht. Unter den Boykotteuren befinden sich sogar Praktikanten, also Studierende im fortgeschrittenen Stadium.

Steve Jones, emeritierter Professor für Humangenetik am University College London (UCL), berichtete laut Daily Mail, dass die Studierenden die Vorlesungen nicht nur boykottieren. Sie beklagen sich in E-Mails und Briefe, diese Inhalte überhaupt kennen zu lernen müssen. Während er in früheren Jahren noch einzelne Diskussionen mit fundamentalistischen Christen hatte, sei die Verweigerung bei den Muslimen nun „überwältigend“. Der Imam und Professor für Business Information Systems an der Middlesex University Usama Hasan habe Todesdrohungen erhalten, nachdem er öffentlich sagte, der Islam könne mit dem Darwinismus vereinbar sein. Richard Dawkins habe ebenfalls Bedenken über die Menge muslimischer Studierender geäußert, die den Vorlesungen fernbleiben oder sie wieder verlassen.

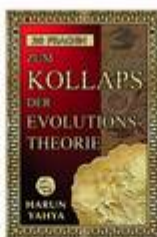
Adnan Oktars Einfluss scheint auch hier nicht ohne Wirkung zu sein. Seine Bücher und Videos seien in Großbritannien in vielen Buchläden zu kaufen, ferner veranstalte er regelmäßig Lesereisen durch das Land, in denen er aus seinen Schriften vorträgt. Zuletzt gab es 2008 am UCL eine Vorlesungen, in diesem Jahr besuchte er London, Manchester, Leeds, Dundee und Glasgow. Und auch im deutschsprachigen Raum versucht er seit einer Weile, seine Ideen zu verbreiten.



Quelle: wissenrockt.de

Zur Veranschaulichung einige Screenshots von der deutschsprachigen Version der Homepage von Adnan Oktar, respektive Harun Yahya:





-  Download (PDF)
-  Download (DOC)
-  Buy Now
-  Arabic, Español, Français, English, Türkçe, Indonesia, Azerbajani

EINFÜHRUNG

Seit 150 Jahren geistert die Evolutionstheorie nun durch die Welt, und sie hat großen Einfluss darauf gehabt, wie die Menschen die Welt wahrnehmen. Sie behauptet, sie seien zufällig auf die Welt gekommen und sie seien eine "Tierart". Ferner lehrt sie die Menschen, das einzige Gesetz des Lebens sei ein durch reinen Egoismus geprägter Kampf ums Überleben. Die Auswirkungen dieser Ideen wurden im 19. und 20. Jahrhundert deutlich: Die gesteigerte Selbstsucht des einzelnen, der moralische Verfall der Gesellschaft, die rapide Ausbreitung von Eigennutz, Rücksichtslosigkeit und Gewalt, die Entwicklung totalitärer Ideologien wie Faschismus und Kommunismus und gesellschaftliche und persönliche Krisen, je mehr die Menschen sich von religiöser Ethik abwandten...

Die sozialen Auswirkungen der Evolutionstheorie wurden in anderen Machwerken des Autors untersucht (siehe Harun Yahya's *Das Unglück das der Darwinismus über die Menschheit brachte*, *Der Kommunismus liegt im Hinterhalt*, *Die schwarze Magie des Darwinismus* und *Die Religion des Darwinismus*). In diesen Büchern wird enthüllt, dass diese Theorie, die den Anspruch erhebt, wissenschaftlich zu sein, in Wahrheit keinerlei wissenschaftliche Basis hat, dass sie nichts ist als ein hartnäckig gegen alle Fakten verteidigtes Szenario, das aus nichts besteht als purem Aberglauben. Es ist notwendig, dass jeder, der die wahre Natur der Evolutionstheorie und die darwinistischen Anschauungen, die die Welt in den vergangenen 150 Jahren systematisch in Rücksichtslosigkeit, Gewalt und Grausamkeit getrieben haben, erkennen will, diese Bücher liest.

Dieses Buch wird die Nichtigkeit der Evolutionstheorie von einer mehr generellen Ebene aus betrachten. Die Behauptungen der Evolutionisten zu bestimmten Themen werden anhand häufig gestellter Fragen untersucht werden, deren Bedeutung mitunter nicht vollständig verstanden wird. Die Antworten, die in diesem Buch gegeben werden, können wissenschaftlich detaillierter in den Büchern *Der Evolutionsschwindel* und *Der wahre Ursprung des Lebens* des Autors nachgelesen werden.

WARUM DARWINISMUS UND QURAN UNVEREINBAR SIND



Unter dem Einfluss materialistischer Propaganda halten manche Gläubigen die Evolutionstheorie für eine wissenschaftlich bewiesene Tatsache, und daher suchen sie nach einem Mittelweg zwischen ihr und dem Glauben an Gott.

Doch der ideologische Unterbau der Evolutionstheorie besteht aus antireligiösem Gedankengut, das den Atheismus stärken und ihm eine solide Grundlage geben soll. Bis auf den heutigen Tag hat die Evolutionstheorie der Menschheit nichts als Konflikt, Ausbeutung, Krieg und Degeneration gebracht. Dieses Buch bietet eine Antwort für jene Muslime, die nach einer gemeinsamen Grundlage der Evolutionstheorie und der Tatsache der Schöpfung suchen und sogar im Quran Beweise für die Evolutionstheorie zu finden versuchen. Der Zweck dieses Buches ist es, zu erklären, warum diese Haltung falsch ist und ihnen zu helfen, ihre Vorstellungen zu ordnen, damit sie eine korrekte Sichtweise erhalten.

DER QURAN ZEIGT DER WISSENSCHAFT DEN WEG



Gott rief die Menschheit dazu auf, den Himmel, die Erde, Berge, Sterne, Pflanzen, Samen, Tiere, den Wechsel von Tag und Nacht, die Schöpfung des Menschen, den Regen und viele andere geschaffenen Dinge zu untersuchen und darüber nachzudenken. Durch die Untersuchung dieser erkannte der Mensch die Kunst in Gottes Schöpfung in der ihn umgebenden Welt, und ultimativ, seinen Schöpfer kennenzulernen. Der das gesamte Universum und alles darin aus dem Nichts erschaffen hat.

„Wissenschaft“ bietet eine Methode an, durch die das Universum und alles darin Enthaltene untersucht werden kann, um die Kunst in Gottes Schöpfung zu entdecken, und der Menschheit dadurch erkennbar zu machen. Daher unterstützt die Religion die Wissenschaft, erkennt es als Werkzeug, durch die die Feinheiten Gottes Schöpfung untersucht werden kann, an.

Die Religion unterstützt nicht nur wissenschaftliche Studien, sondern erlaubt sogar, dass, unterstützt durch von der Religion offenbarten Wahrheiten, wissenschaftliche Forschung beweiskräftig und schnell ist. Der Grund dafür ist, dass die Religion die einzige Quelle ist, die akkurate und definitive Antworten darauf gibt, wie das Leben und das Universum entstanden sind.

Eine Tatsache muss deutlich erkannt werden: Die Wissenschaft kann glaubwürdige Ergebnisse nur dann liefern, wenn sie als ihre Hauptaufgabe die Untersuchung der Zeichen der Schöpfung des Universums annimmt, und bis zum Ende danach strebt. Die Wissenschaft wird ihr ultimatives Ziel in der kürzesten Zeit nur dann erreichen, wenn sie in die richtige Richtung gelenkt wird, das heißt, sie wird Recht schaffend geleitet.

Der Islam ist also heute offenbar ungefähr dort, wo die katholische Kirche vor 400 Jahren war:
Die Religion hat die Wissenschaft zu kontrollieren.